

AUS NEURUPPIN

Herbstwochenende für Familien

NEURUPPIN | Das Familienbüro Neuruppin lädt Familien zu einem Bildungswochenende „Was Familien gut tut“ ein. Das Familienwochenende findet vom 10. bis 11. Oktober in der Jugendherberge Prebelow statt. Im Angebot für die Eltern ist ein Seminar zum Thema „Weg aus der Brüllfalle“, für die Kinder gibt es Spiele und Animation und für die ganze Familie Interaktionsspiele, Entspannungsübungen, ein Lagerfeuer mit Knüppelkuchen und einen Ausflug in den Tierpark Kunstspring.

info Interessierte können sich noch bis morgen, 11. September, im Familienbüro Neuruppin, Otto-Grotewohl-Straße 1a, ☎ 03391/40 40 26, anmelden. Die Kosten betragen 15 Euro für jeden Erwachsenen und 7,50 Euro pro Kind.

Einladung zum Taizégebet

NEURUPPIN | Der Vorbereitungskreis für die diesjährige interkulturelle Woche lädt für den morgigen Freitag zu einem Taizégebet in die Neuruppiner Klosterkirche ein. Los geht es um 19 Uhr mit dem Singen, dem Gebet und Texten. Das Gebet ist ökumenisch, die Lieder können auch in anderen Sprachen gesungen werden.

Dorffest in Krangen

KRANGEN | Der Verein „Kangener Crazy Boots“ lädt zum Sonnabend zum Dorffest nach Krangen ein. Los geht es um 14.30 Uhr mit einem Erntedank-Gottesdienst in der Krangener Kirche. Danach findet ein Kuchenbasar statt, anschließend wird zu lustigen Spielen und Wettkämpfen gebeten. Abends gibt es Tanz.

Historische Stadtführung

NEURUPPIN | Wer an einer historischen Stadtführung durch Neuruppin teilnehmen will, hat dazu am Sonnabend die nächste Gelegenheit. Die Führung beginnt um 10.30 Uhr am Bahnhof Rheinsberger Tor.

info Die Führung kostet für Erwachsene 4 Euro, für Kinder 2 Euro. Interessenten werden gebeten, sich anzumelden unter ☎ 03391/4 54 60.



Vorläufiger Haltepunkt entsteht

In der Nähe des Kyritzer Kulturhauses baut die Prignitzer Eisenbahn derzeit einen provisorischen Haltepunkt. Er soll bei der Jobstart-Messe am 26. September erstmals genutzt werden. Später wird dort eine feste Haltestelle entstehen. Sie gehört zum Verkehrskonzept der Kleeblatt-Kommunen rund um Kyritz und soll Pendler und Schüler in den Zug locken. Am 16. September entscheiden die Kyritzer Stadtverordneten über das Konzept. FOTO: WOLFGANG HÖRMANN

Gericht kassiert Kündigung

JUSTIZ Neuruppiner Firma muss Frau weiter beschäftigen und ihr 48 000 Euro zahlen

Jahrelang hat die Neuruppiner Firma Ren-Technologie einer Mitarbeiterin zu wenig Lohn gezahlt. Als die Frau vor Gericht zog, wurde ihr gekündigt. Doch die Kündigung ist unwirksam.

Von Andreas Vogel

NEURUPPIN | Arno Schikora blickt nur kurz hoch, als Jana S. gestern den Saal 3 des Arbeitsgerichtes Neuruppin betritt. Dann schaut Schikora wieder auf seinen dünnen Hefter. Der Geschäftsführer der Neuruppiner Firma Ren-Technologie kennt die 34-jährige Frau. Sehr gut sogar. Mehr als sechs Jahre hat sie in seinem Betrieb gearbeitet – und viel zu wenig Lohn erhalten.

Die Ren-Technologie, die seit 1991 Elektroschrott aufbereitet und neue Technologien dafür entwickelt, schuldet Jana S., die geistig behindert ist, mehr als 45 700 Euro.

Schikora hat zwar Ende Juni vor dem Arbeitsgericht zugesagt, dass der Betrieb den fehlenden Lohn ab diesem Monat in Raten à 5000 Euro zahlen will. Doch tags darauf erhielt Jana S. ihre Kündigung zum 31. August – angeblich wegen der schlechten Auftragslage.

Klaus-Dieter Miesbauer, der Anwalt von Jana S., hält diese Begründung für vorgezogen. Hat doch der Jurist bereits zwei weitere einstige Mitarbeiter der Ren-Technologie vertreten. Diese hatten

ebenfalls zu wenig Lohn erhalten und waren gekündigt worden, als sie das ihnen zustehende Geld eingeklagt hatten (die MAZ berichtete). Miesbauer verwies gestern darauf, dass das Unternehmen seiner Mandantin auch noch die Löhne für Juni, Juli und August schuldet ist. Damit summiert sich die Gesamtforderung von Jana S. auf gut 48 000 Euro.

„Sie haben ein erstaunliches Selbstbewusstsein für diese Art von Zahlungsmoral“, entgegnet Richter

schikora. Er lehnt es aber ab, die Kündigung von Jana S. zurückzunehmen. „Wir haben einen riesigen Umsatzrückgang“, so der Firmenchef. „Wollen Sie sich nicht lieber rechtlich vertreten lassen?“, fragt Richter Andreas Klempert. „Ich bin es

nicht gewohnt, Kosten zu verursachen“, entgegnet Schikora. Diese Antwort reißt Anwalt Miesbauer von seinem Sitz. „Sie bezahlen ihre Mitarbeiter ja auch nicht richtig“, empört sich der Jurist. Manchmal sei es billiger, sich rechtlichen Rat zu holen, als sich laienhaft durchzuschlagen, betont Richter Klempert. Schikora wehrt ab. Er wisse nicht, was er dem Gericht noch vorlegen sollte, sagt der Geschäftsführer spitz. „Sie haben ein erstaunliches Selbstbewusstsein für diese Art von Zahlungsmoral“, entgegnet Richter Klempert.

Dann wird die Sitzung unterbrochen. Am Nachmittag verkündet das Gericht, dass die Kündigung für Jana S. unwirksam ist. Die Ren-Technologie kann diese Entscheidung anfechten. Ob sie das machen wird, das ließ Geschäftsführer Schikora offen.

Ein Bürgermeister für den Landtag

POLITIK Manfred Richter kandidiert für die SPD

RHEINSBERG | Manfred Richter war 19 Jahre Bürgermeister von Rheinsberg – jetzt will er die Ebene wechseln und seine Erfahrungen in die Landespolitik einbringen. Er kandidiert für die SPD im Wahlkreis 3. Die Entwicklung des ländlichen Raums ist sein politischer Schwerpunkt. „Die meisten Brandenburgern leben in Strukturen wie bei uns“, sagt er. Das sind für ihn Gemeinden, in denen es in der Mitte eine kleine Stadt gibt, um die sich einige Dörfer gruppieren. Deren Interessen will er vertreten. Wie in diesen Orten bei sinkenden Einwohnerzahlen die Infrastruktur organisiert werden kann, ist sein Thema. Wie kommt die alte Frau zum Arzt, wie erledigt man seine Einkäufe, wo gibt es kulturelles Leben? Das seien die Fragen, sagt Richter.

Viele Entscheidungen zur Lebensfähigkeit dieser Gemeinden müssen im Landtag gefällt werden. Das gelte für den öffentlichen Nahverkehr ebenso wie für die Schulen und die wirtschaftliche Entwicklung. Ihm geht es darum, die Regionen so attraktiv zu gestalten, dass dort Menschen leben wollen, dort Arbeit finden und die Gemeinden interessant für Unternehmen und für junge Lehrer oder Ärzte zu machen.

Dazu brauchen die Gemeinden finanziellen Handlungsspielraum. Deswegen will der SPD-Mann die Berechnung der Schlüsselzuweisungen ändern. Bisher richten sich die ausschließlich nach der Einwohnerzahl. Das ist ungerecht, meint Richter. Er will,

dass auch die Fläche eine Rolle spielt. Rheinsberg sei nach der Fläche doppelt so groß wie Potsdam. „Fläche kostet Geld“, sagt er. Während eine 8000-Einwohner-Gemeinde im Berliner Umland eine Freiwillige Feuerwehr brauche, benötige Rheinsberg 15. Zudem werden die berlinfernen Regionen weiter Einwohner verlieren, das steht für Manfred Richter fest. „Die Aufgaben werden aber nicht weniger.“



Richter hofft, dass er sich nach der Wahl mit diesen Positionen in der Fraktion durchsetzen kann. Die Landespolitik ist ihm dabei nicht völlig fremd, auch wenn er bisher nicht im Landtag saß. Er war vor einigen Jahren Mitglied im SPD-Landesvorstand und ist der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik. Er ist außerdem Unterbezirksvorsitzender der SPD.

Manfred Richter lebt seit 1976 in Rheinsberg, damals kam er als Planungsleiter des FDGB-Ferienendienstes in die Stadt, später wurde er Ökonomischer Leiter. 1990 gründete er den SPD-Ortsverein mit. Als der die Kommunalwahl gewann und ein Bürgermeister gesucht wurde, ließ sich Richter aufstellen. Dreimal ist er seitdem wiedergewählt worden – diese Zustimmung soll ihn jetzt in den Landtag tragen. **cas**



Manfred Richter FOTO: PETER GEISLER

Von Legenden gelernt

KONZERT Sherman Noir im Seehotel Fontane

NEURUPPIN | Sherman Noir wird morgen wieder im Seehotel Fontane spielen. Live und unplugged will der Sänger sein Publikum ab 20.30 Uhr mitnehmen auf eine Zeitreise zu den Wurzeln des Rock und Pop.

Sherman Noirs Musik ist geprägt durch Festivals und Tourneen mit Hippielegenden wie „Ten Years After“ und Lenny Kravitz sowie acht Alben mit seiner Band „She's China“. **MAZ** **info** Der Eintritt ist kostenlos.

Mit Sonne auf dem Dach in die Zukunft

WIRTSCHAFT Bei der Neuruppiner Firma Opitz Holzbau geht es morgen um klimagerechtes Bauen

Die Neuruppiner Firma Opitz Holzbau lädt morgen zum ersten Zukunftstag ein. Was es damit auf sich hat, erklärte Inhaber Martin Opitz Angelika Pentis.

MAZ: Was erwartet die Besucher des ersten Opitz-Zukunftstages?

Martin Opitz: Der erste Opitz-Zukunftstag ist ein Kolloquium zu den Themen Energie, Klima und ökologisches Bauen. Gerd Hauser vom Fraunhofer-Institut, Mojib Latif, einer der bekanntesten Klimaexperten Europas, und Richard Adriaans vom Arbeitskreis Ökologischer Holzbau halten Vorträge. Die Besucher können außerdem den Betrieb besichtigen. Ministerpräsident Matthias Platzeck wird auch zu Gast sein.

Was ist das Ziel der Veranstaltung?

Opitz: Ziel der Veranstaltung ist es, unsere Kunden – also Architekten, Bauingenieure und Studenten zum Beispiel – sowie interessierte Privat-



Martin Opitz beschäftigt 54 Mitarbeiter in seiner Firma. FOTO: GEISLER

leute für ein klimagerechtes Verhalten zu sensibilisieren.

Klimagerechtes Verhalten, was heißt das für Sie?

Opitz: Klimagerechtes Verhalten fängt schon im Alltag an. Mann muss zu Weihnachten keine Erdbeeren essen, die tausende Kilometer weit entfernt geerntet wurden. Man kann mit dem Zug anstatt mit dem Auto zur Arbeit fahren.

ren wir mit unseren Photovoltaik-Dächern sechsmal so viel Strom, wie wir selber benötigen. Unsere neue Solarsparte widmet ihre Produkte komplett diesem Thema.

Was ist die Zukunft des klimagerechten Bauens?

Opitz: Ziel muss es sein, dass jedes Haus im Laufe seines „Lebens“ soviel Energie produziert, wie es selbst verbraucht und wie benötigt wurde, um es zu bauen.

Ihr Unternehmen hat vor kurzem die „Top-100-Urkunde“ bekommen. Damit gehört die Firma Opitz Holzbau zu den 100 innovativsten mittelständischen Unternehmen in Deutschland. Was machen Sie anders oder besser als Ihre Konkurrenten?

Opitz: Ich habe das Glück, einen Geschäftsführer zu haben, der das operative Tagesgeschäft fast vollständig übernimmt. So kann ich 70 bis 80 Prozent meiner Zeit in Forschung, Entwicklung und Unternehmensstrategie stecken.

Opitz-Zukunftstag

■ **Der erste Opitz-Zukunftstag** findet morgen von 9 bis 15 Uhr in der Opitz-Zukunftsfabrik in der Valentin-Rose-Straße 4, 16816 Neuruppin, statt.

■ **Auf dem Programm** stehen neben einer Besichtigung des Betriebes und einer Sponsorenmesse Vorträge zu den Themen „Das Gebäude als Energielieferant“ (Gerd Hauser, Fraunhofer Institut), „Der Klimawandel – Was wir jetzt tun müssen“ (Mojib Latif, Uni Kiel) und „Die Zukunft des Holzbaus“ (Richard Adriaans, Arbeitskreis Ökologischer Holzbau).

■ **Zielgruppe des Kolloquiums** sind vor allem Fachleute aus den Bereichen Energie, Klima und Bauen. Aber auch interessierte Privatpersonen sind eingeladen.

■ **Anmelden** kann man sich bei Ute Britze unter ☎ 0 33 91/5 19 60 oder per E-Mail unter info@opitz-holzbau.de.

■ **Weitere Informationen** zur Firma unter www.opitz-holzbau.de. **MAZ**



Erbauer Dietmar Schulz und Ideengeber Peter Misch (v.l.). FOTO: PENTIS

Mit Liebe beschmiert

MAZ-AKTION Rotes Sofa jetzt mit neuer Plakette

NEURUPPIN | Erste Gebrauchsspuren in Form von silberfarbenen Edding-Schmierereien weist das rote Sofa vor der Pfarrkirche schon auf. Dietmar Schulz, der Erbauer des knalligen Möbelstücks, stört sich nicht daran. Das zeige doch, dass die Neuruppiner es annehmen. Als zusätzlichen Anreiz zum Hinfläzen montierte er gestern noch eine Metall-Plakette, die man mit etwas Fantasie durchaus als Gerät zum Öffnen von Flaschen erkennen kann.

Machen Sie mit beim Fotowettbewerb und schicken Sie uns Ihre Bilder vom roten Sofa – per Post an die August-Bebel-Straße 49, 16816 Neuruppin, per E-Mail an neuruppin@mazonline.de oder bringen Sie sie auf CD, USB-Stick oder Chip direkt in die Redaktion. Die Einsender erklären sich mit der Veröffentlichung ihrer Bilder in der MAZ und auf der Internetseite der MAZ einverstanden. Der Gewinner des Wettbewerbs erhält eine Fotokamera. **ang**